

Gefragte Ältere

Erfahrene Beschäftigte zunehmend wichtig für den Arbeitsmarkt

Ältere Beschäftigte werden für den Arbeitsmarkt immer wichtiger. Zugleich wächst bei den Älteren die Neigung, möglichst lange im Beruf zu verbleiben. So mancher erweist sich auch noch nach seinem Renteneintritt als wertvolle Arbeitskraft.

Die Zeiten, in denen es als chic galt, möglichst früh aus dem Erwerbsleben auszusteigen, scheinen endgültig passé zu sein. So konstatiert das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in einer neuen Studie, dass die Erwerbsneigung der Älteren deutlich gestiegen sei. Als einen wichtigen Grund für die neue Lust am Job nennen die Berliner Forscher die im Vergleich zu früher höhere Qualifikation älterer Arbeitnehmer; offenbar sind Gutqualifizierte eher bereit, länger zu arbeiten als Geringqualifizierte. [...].

Deutschlands Volkswirtschaft, in der momentan ohnehin über einen immer größer werdenden Mangel an Fachkräften geklagt wird, ist schon heute dringend auf die Arbeitskraft der Älteren angewiesen – ein Trend, der sich in Zukunft weiter verstärken wird. [...].

Die Alterung der Bevölkerung hinterlässt also auch in den Betrieben und Behörden erkennbare Spuren. [...]. Bei vielen Arbeitgebern aber scheint das Bewusstsein für diese Entwicklung, allen öffentlichen Debatten über unsere alternde und schrumpfende Gesellschaft und dem Ende des "Jugendwahns" zum Trotz, noch nicht besonders ausgeprägt zu sein. "Dies könnte ihnen in Zukunft Wettbewerbsprobleme bereiten", sagt das DIW voraus und plädiert für eine vorausschauende Personalpolitik.

In personelle Schwierigkeiten geraten könnten vor allem kleine und mittelständische Unternehmen. Für sie gibt es bereits spezielle Agenturen, die sich auf die Vermittlung älterer Fachkräfte spezialisiert haben. So besteht seit verganginem Jahr die Internet-Plattform "Erfahrung Deutschland". Dort können sich Spezialisten und Führungskräfte kostenlos registrieren lassen und werden dann bei Bedarf an Unternehmen, die entsprechenden Personalbedarf haben, vermittelt.

"Im Moment registrieren wir einen starken Zuspruch und Bedarf aus dem Mittelstand", berichtet Steffen Haas, der als Geschäftsführer der ED Gesellschaft für Expertenwissen die Internet-Plattform ins Leben gerufen hat. Und viele "Best Ager", wie die über 50-Jährigen neudeutsch genannt werden, sind offenbar froh, auch jenseits des offiziellen Renteneintritts beruflich aktiv sein können. Zurzeit sind laut Haas rund 5000 Fach- und Führungskräfte bei "Erfahrung Deutschland" registriert; "bis Ende des Jahres wollen wir 10.000 Experten in der Datenbank haben".

Freilich haben diese Senioren ihre eigenen Vorstellungen über die Art der Tätigkeit. So wollen viele nicht mehr in die straffe Organisation und das mitunter hierarchische Gefüge eines Unternehmens eingebunden werden, wollen den Umfang und die Intensität ihres Engagements möglichst selbst bestimmen. Folglich handelt es sich im Regelfall um zeitlich befristete, oft auf ein umgrenztes Projekt beschränkte Einsätze. Einsätze, bei denen die "Alten" das einbringen können, was sie im Laufe ihres jahrzehntelangen Berufslebens

erworben und jüngeren Kräften voraus haben. Denn: "Erfahrung kann man an der Uni nicht lernen", bringt Steffen Haas diese besondere Qualität der Oldies auf den Punkt.